

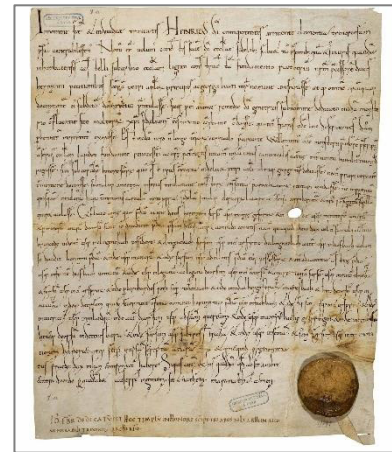
Willimann von St. Florin

Geb. nicht bekannt

Gest. nicht bekannt

Propst des Stifts St. Florin in Koblenz

Als Propst des Stifts St. Florin in Koblenz, dem Herzog → Hermann I. von Schwaben seine Eigenkirche in Humbach im Engersgau geschenkt hatte, ließ Willimann die in Humbach nach 930 eingeweihte Holzkirche durch eine mit Steinen neu gebaute und wahrscheinlich größere Pfarrkirche ersetzen. Ob die Standorte beider Kirchen in Humbach identisch waren, ist nicht überliefert; die neue Pfarrkirche wurde jedenfalls am Rand der Siedlung Humbach auf dem Gelände des heutigen Kirchhofes gebaut. Motive für den Neubau nach ca. 25 Jahren können neben der Enge und dem Bauzustand der Holzkirche auch die Pläne des Stifts gewesen sein, eine massivere Stiftskirche im großen Kirchensprengel von Humbach zu errichten, weil das Kastorstift in Koblenz damals bereits über die repräsentative Kastorkirche am Rhein verfügte. Für diese Annahme spricht auch die herausgehobene Zeugenliste bei der Einweihung der neuen Kirche in Humbach.



Die neue Kirche in Humbach wurde am 13. Februar 959 von Erzbischof → Heinrich I. von Trier geweiht und unter den Schutz des Apostels Petrus und des hl. Georg, des Schutzpatrons der Konradiner, gestellt, aus deren Geschlecht die Gaugrafen des Engersgaus und die Grundherren von Humbach stammten. In der Weiheurkunde (Foto) werden 31 Zeugen genannt, an zweiter Rangstelle der Pfalzgraf Heribert (Hernbertus) aus der Wetterau, der damals auch Gaugraf im Engersgau war. Heribert war ein Neffe des 949 verstorbenen Herzogs Hermann I. von Schwaben, der die Holzkirche nach 930 als Eigenkirche hatte errichten lassen und sie dem Stift St. Florin geschenkt hatte. Der Pfalzgraf Heribert war 959 auch Verwalter des Reichsforstes Spurkenberg zwischen Rhein, Lahn, Gelbach, Ahrbach und Saynbach und in dieser Funktion als Reichsvogt auch als Vertreter des Königs Otto I. und als Stiftsvogt von St. Florin bei dieser Kirchweihe beteiligt. Zudem vertrat er seine Kusine Ida, die Tochter des Herzogs Hermann I. von Schwaben, und deren damals erst fünf Jahre alten Sohn Otto, die 959 die Grundherrschaft in Humbach ausübten.

Quellen/Literatur:

LHA KO Abt. 112 Nr. 1110, 1111;

Vogel, Daniel Christian: Archiv der Nassauischen Kirchen- u. Gelehrten-geschichte, Erster Band 1819, S. 59;

Dietrich, Irmgard: Das Haus der Konradiner, Dissertation Marburg 1952;

Gensicke, Hellmuth: Landesgeschichte des Westerwaldes, Wiesbaden 1958;

Ackva, Wolfgang: Chronik der Pfarrei St. Peter in Ketten 940 bis 1803 in der Zeit des Kurfürstentums Trier, S. 11-14;

Foto: LHA KO Abt. 112 Nr. 1111.